

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Album für Rippoldsau und die Bäder Griesbach, Petersthal, Freiersbach, Sulzbach, Antogast**

**Sprüngli, J**

**[Thalweil], 1865**

Griesbach

**urn:nbn:de:bsz:31-32548**

## Griesbach.

Zu Griesbach über'm Sauerbrunnen  
Ein schönes Kloster <sup>36)</sup> steht,  
Darinnen ihr bei hundert Nonnen  
In Sommertagen wohnen seht.

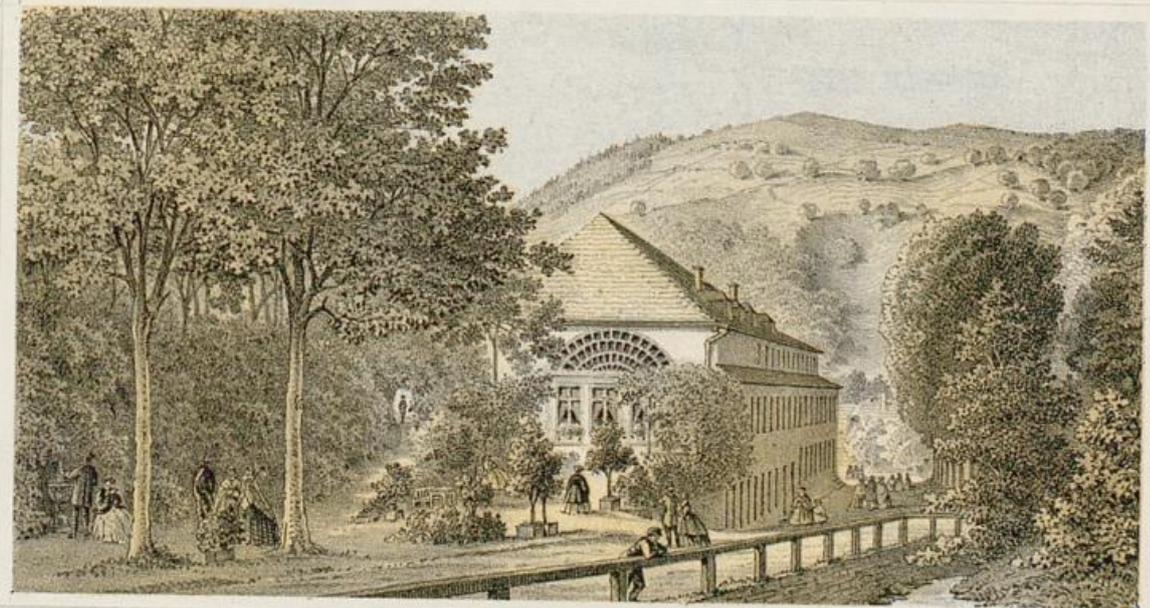
Zerstreut in ihren vielen Kläusen  
Sind sie doch treu vereint,  
Ein liebliches Zusammenhausen,  
Ein friedlich Walten hier erscheint.

Der Hauptgelübde nun in Klöstern  
Es sind bekanntlich drei.  
Ihr fragt, ob wohl bei diesen Schwestern  
Auch hierin Treu zu finden sei? —

Die Armuth ist der Regeln eine,  
Der Eigenthumsverzicht.  
Die drückt nun wohl in dem Vereine  
So schwer gerade eben nicht.

Doch findest du auch kein eitles Glänzen,  
Kein überreich Gezier;  
Es waltet in bescheid'nen Grenzen  
Ein einfach traulich Leben hier.

Die Keuschheit ist der Regeln zweite,  
Das Abgeschiedensein:  
Da ist nun wohl die schwache Seite,  
Denn Männer sind mit im Verein.



Griesbach, Café Laube.



Doch sind sie sparsam nur gesäet  
 Wie Patres Beichtiger,  
 Und süßsam keuschen Sinnes gebet  
 Es im gemischten Chore her.

Gehorsam ist der Regeln dritte,  
 Der Frauen schwerste Pflicht.  
 Wie's damit steht? — Herr Doctor, bitte  
 Verrathen Sie die Wahrheit nicht!

Am Berge hüben und drüben  
 Da finden sich Pilger zur Stell',  
 Von Heilsverlangen getrieben  
 Zum perlenden Segensquell.

Da ließe sich gar viel erzählen  
 Von meisterlosem Thun;  
 Wie sie den strengen Machtbefehlen  
 So fein aus Weg zu geh'n geruh'n.

In dieses Griesbachs Klosterhallen  
 Lebt man gar froh und still,  
 Genügt den Ordensregeln allen  
 So viel man immer kann und — will.

Er stärk' euch die matten Glieder,  
 Er bring' euch der Wangen Gluth.  
 Er gebe Gesundheit euch wieder  
 Und neuen Lebensmuth!

## Griesbach.

Wo einst Erleicht'ung wir gefunden  
 Und Heilung für den Körpers Schmerz,  
 Wo wir der Freundschaft Band gewunden,  
 Dahin sehnt sich zurück das Herz.

Weißt du, wer dich, was du gefunden?  
 Es war der Liebe Wundermacht,  
 Der Liebe Gottes, die gefunden,  
 Der Menschenlieb', die glücklich macht.

## Im heißen Sommer.

Verjengt sind von der Sonne Brand  
 Die Blumen meist im tiefen Land,  
 Versiegt viel Bäch' und Quellen,  
 Doch hier der Brunnen segnend fließt,  
 Das Waldesblümchen fröhlich sprießt,  
 Im frischen Grün die Matten schwellen.

Der Quelle Kraft, des Waldes Duft,  
 Die frische, reine Bergesluft,  
 Sie mög' uns Kraft und Heil bereiten,  
 Und neuer frischer Lebensmuth,  
 Des Erdendaseins köstlich Gut,  
 Zur lieben Heimath uns begleiten!